



KONJUNKTURBERICHT II/2024

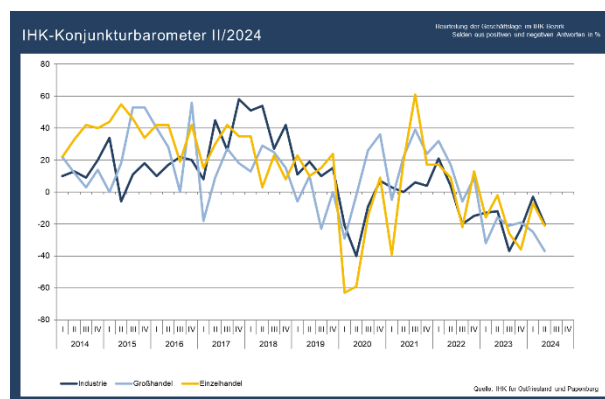
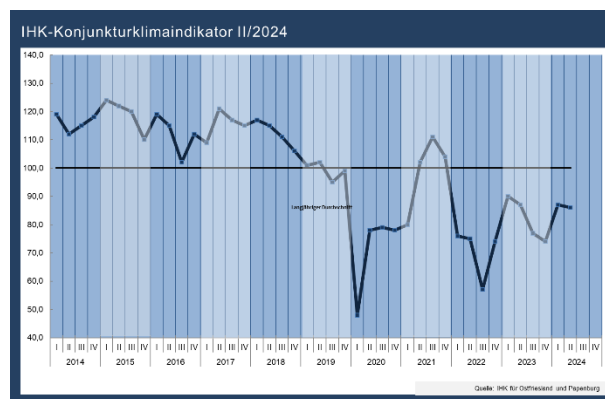
Regionale Wirtschaft kommt weiterhin nicht in Fahrt

Rahmenbedingungen bleiben größtes Risiko für die Geschäftsentwicklung

Die Stimmung bei den Unternehmen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) bleibt unverändert.

IHK-Konjunkturklimaindikator

Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der die aktuelle Geschäftslage und die Zukunftsaussichten der Betriebe auf einer Skala von Null bis 200 abbildet, blieb mit 86 Punkten auf dem Niveau des Vorquartals (87 Punkte). „Vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als Risiko für die Unternehmen genannt. Die Bundesregierung hat richtigerweise erkannt, dass Deutschland dringend Impulse für mehr wirtschaftliche Dynamik braucht. Die vom Bundeskabinett beschlossene Wachstumsinitiative für Deutschland enthält erste gute Vorschläge. Das darf allerdings nur der Anfang sein und muss nun auch zügig umgesetzt werden. Gerade beim Thema Bürokratieabbau muss es schneller gehen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin Deinhard.



Aktuelle Geschäftslage

Die gegenwärtige Geschäftslage hat sich über alle Branchen hinweg leicht verschlechtert. Nur noch 13 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Lage als „gut“ (zuvor 18 Prozent), 63 Prozent als „befriedigend“ (zuletzt 61 Prozent) und 24 Prozent als „schlecht“ (zuvor 21 Prozent). Insgesamt sank der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen nun von -3 auf -11.



Erwartungen

Die erwartete Geschäftslage dagegen hat sich leicht verbessert. Hier stieg der Saldo von -21 auf -17. Dennoch erwartet noch immer ein Viertel der Betriebe eine eher ungünstigere Geschäftslage.

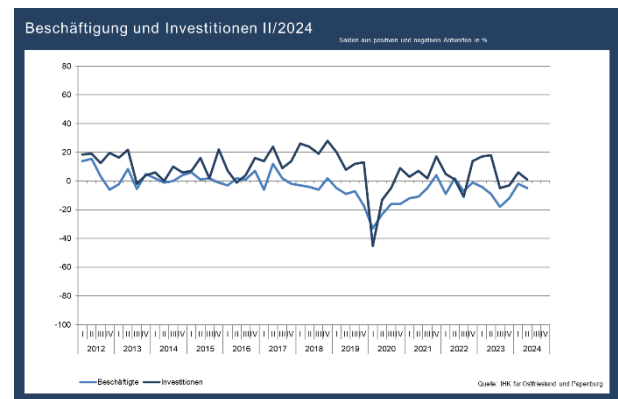
Risiken

Als Gründe für die aktuelle Stimmung sind weiterhin die wirtschaftspolitische Gesamtlage und hohe Kosten zu nennen. So sehen drei Viertel der Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko für die Geschäftsentwicklung. Zwei Drittel nennen den Fach- und Personalmangel als Risiko. Danach folgen Energie- und Rohstoffpreise mit 60 Prozent sowie Arbeitskosten und Inlandsnachfrage mit je 59 Prozent. Die Finanzierung stellt für jeden fünften Betrieb ein Risiko dar.

Investitionen und Beschäftigung

Bei den Investitionsplanungen der Betriebe ist wenig Dynamik zu sehen. 29 Prozent der Befragten planen zunehmende Investitionen, 28 Prozent abnehmende. 43 Prozent gehen von etwa gleichbleibenden Investitionen aus.

Die zukünftige Beschäftigtenzahl wird mit einem Saldo von -5 leicht sinken. 12 Prozent der Betriebe erwarten eine steigende, 17 Prozent eine fallende Beschäftigtenzahl.



Export

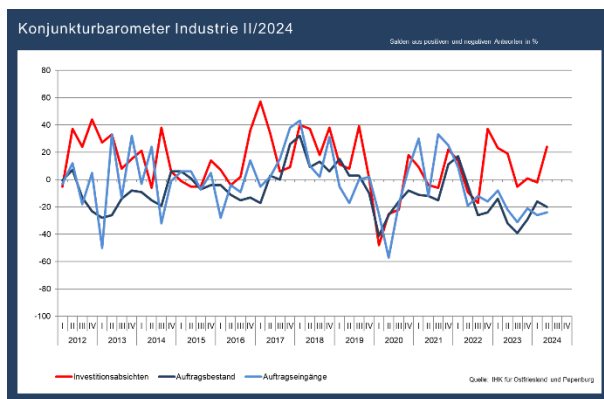
Auch beim Exportgeschäft sind keine Veränderungen zu erwarten. 10 Prozent gehen von einem Zuwachs aus, 12 von einem Rückgang. Damit sind die Aussichten leicht positiver als im Vorquartal. Gleichzeitig gaben mit 38 Prozent aber deutlich mehr Betriebe an, nicht zu exportieren (Vorquartal: 21%).

Die IHK hatte im Rahmen ihrer aktuellen Konjunkturumfrage zum Ende des zweiten Quartals 2024 wieder mehr als 200 Unternehmen aus der Industrie, dem Einzel- und dem Großhandel, der Dienstleistungsbranche, dem Gastgewerbe sowie aus dem Verkehrssektor der Region zu ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation und zu ihren Erwartungen an die kommenden Monate befragt.

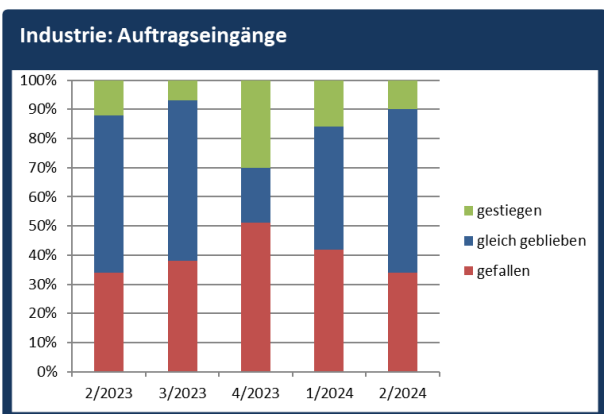


Industrie	2/2023	1/2024	2/2024
Konjunkturindex	84,0	93,0	90,0
Lage	-12,0	-3,0	-20,0
Erwartungen	-19,0	-10,0	0,0
Beschäftigung	-12,0	13,0	16,0
Investitionen	19,0	-2,0	24,0

Der Konjunkturindex in der **Industrie** liegt mit nun 90 Punkten auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorquartal und damit auch weiterhin über dem Durchschnitt aller Branchen von 86 Punkten. Dabei hat sich die aktuelle Lage deutlich eingetrübt, die Geschäftserwartungen dagegen haben sich verbessert. Die positiveren Zukunftsaussichten wirken sich auch positiv auf die zukünftige Beschäftigtenzahl und Investitionsabsichten aus.



Die größten Risiken für die Geschäftstätigkeit sehen die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in den Energie- und Rohstoffpreisen sowie Arbeitskosten (beide 70%), gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (61%), der Inlandsnachfrage (58%) und dem Personalmangel (51%).

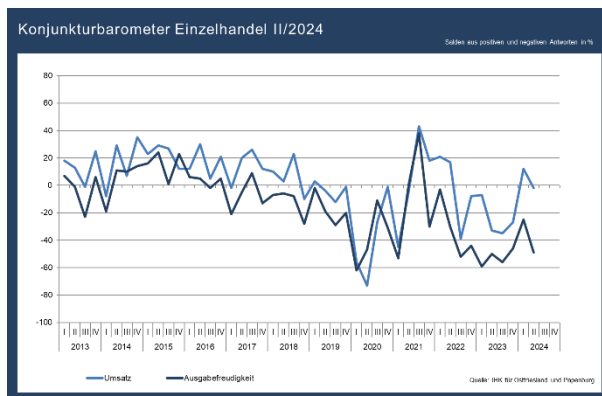


Der Auftragsbestand ist minimal zurückgegangen, sodass nun 35 Prozent der Befragten von einem „zu kleinen“ Auftragsbestand sprechen. Bei den Auftragseingängen gab ein Drittel an, dass diese gefallen seien. Zehn Prozent verzeichnen mehr Auftragseingänge.



Einzelhandel	2/2023	1/2024	2/2024
Konjunkturindex	85,0	83,0	75,0
Lage	-2,0	-7,0	-21,0
Erwartungen	-27,0	-26,0	-29,0
Beschäftigung	0,0	-9,0	-13,0
Investitionen	34,0	23,0	-2,0

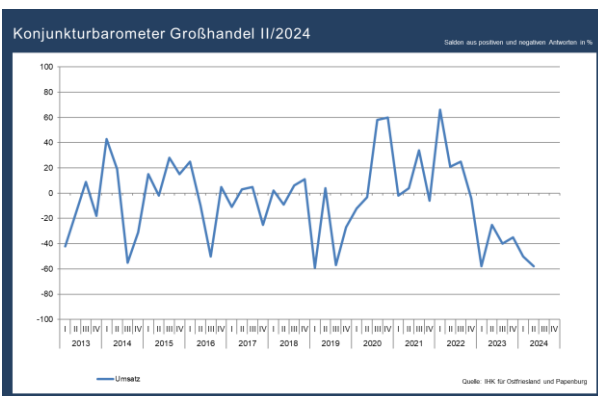
Im **Einzelhandel** hat sich die Stimmung wieder eingetrübt. Der Konjunkturindex sank von zuletzt 83 auf nun 75 Punkte. Dabei hat sich vor allem die aktuelle Geschäftslage verschlechtert. 29 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage als „schlecht“. Dem gegenüber stehen nur 8 Prozent, die ihre Lage als gut bewerten. Und auch die Erwartungen haben sich weiter verschlechtert.



Der Umsatz hat sich im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert. Dabei ist der Umsatz im stationären Einzelhandel leicht gestiegen, im Online- und Versandhandel leicht rückläufig. Jeder zweite Betrieb berichtet, dass die Konsumneigung zurückgegangen ist. Bei den Risiken belegen Personalmangel (68%), wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (67%) und Inlandsnachfrage (62%) weiterhin die obersten Plätze.

Großhandel	2/2023	1/2024	2/2024
Konjunkturindex	72,0	80,0	65,0
Lage	-16,0	-25,0	-37,0
Erwartungen	-37,0	-14,0	-34,0
Beschäftigung	-38,0	-23,0	-34,0
Investitionen	-29,0	-23,0	0,0

Auch im **Großhandel** ist der Konjunkturindex von zuletzt 80 auf nun 65 Punkte gefallen. Hier haben sich sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen weiter verschlechtert.



Das größte Risiko stellt mit 84 Prozent der Fachkräftemangel dar, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 79 Prozent und der Inlandsnachfrage mit 77 Prozent.

Auch die Umsätze im Großhandel sind weiter zurückgegangen. Keiner der befragten Betriebe berichtet von steigenden Umsätzen. Bei 58 Prozent sind die Umsätze zuletzt weiter gefallen.



Verkehrsgewerbe	2/2023	1/2024	2/2024
Konjunkturindex	99,0	79,0	89,0
Lage	15,0	-17,0	8,0
Erwartungen	-15,0	-26,0	-28,0
Beschäftigung	13,0	30,0	5,0
Investitionen	44,0	51,0	11,0

Im **Verkehrsgewerbe** hat sich die Stimmung verbessert. Die Geschäftserwartungen sind immer noch schlecht, doch die aktuelle Lage wird wieder positiv bewertet. Als größtes Risiko nennen 92 Prozent die Arbeitskosten, gefolgt von Personalmangel (83%) und Inlandsnachfrage (74%).

Dienstleistungen	2/2023	1/2024	2/2024
Konjunkturindex	102,0	94,0	112,0
Lage	49,0	9,0	16,0
Erwartungen	-30,0	-20,0	8,0
Beschäftigung	5,0	19,0	35,0
Investitionen	5,0	-14,0	8,0

Der Klimaindex im **Dienstleistungssektor** kletterte weiter von 94 auf 112 Punkte. Dabei hat sich die aktuelle Lage wieder verbessert und auch die Geschäftserwartungen sind nun positiv. Als größte Risiken nennen die Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (93%), Personalmangel und Arbeitskosten (jeweils 60%).

Sie möchten uns bei der Einschätzung der regionalen Konjunktur unterstützen?

Dann machen Sie mit bei unserer vierteljährlichen Umfrage!

Innerhalb von 5 Minuten können Sie uns wichtige Hinweise geben, an denen Politik und Medien sehr interessiert sind.

Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns:

Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

Kerstin van der Toorn

Telefon: 04921 8901-48

E-Mail: kerstin.vanderToorn@emden.ihk.de